

Neue rechte Gruppe aufgetaucht

Ausländerfeindlichkeit Kripo-Chef erklärt bei Podiumsdiskussion der SPD und der Grünen, wer in Immenstadt Transparente aufgehängt hat

Immenstadt/Oberallgäu „Auch solche Anfänge nicht verniedlichen, sondern ihnen energisch entgegenzutreten.“ Das forderte Bürgermeister Armin Schaupp am Donnerstag in der Immenstädter Berufsschule – mit Blick auf die jüngst aufgehängten Plakate gegen das Asylbewerberheim (siehe Infokasten). Wer hinter dieser Aktion steckt, wusste Albert Müller, Leiter der Kemptener Kriminalpolizei: Drei junge Männer, die dem bislang unbekanntem „Bündnis Freies Allgäu“ (BFA) angehören und seinen Kollegen in Immenstadt ins Netz gegangen sind. Das erklärte Müller bei der Podiumsdiskussion „Auf dem rechten Auge blind? Anmerkungen zum Rechtsradikalismus in Deutschland“. Dazu eingeladen hatten das

„Rechtsextreme haben vermehrt die junge Generation im Fokus und wollen sie über den Bereich Freizeit erreichen.“



Albert Müller, Leiter der Kripo in Kempten

„Oberallgäu Forum – SPD im Dialog“ und der Oberallgäuer Kreisverband der Grünen.

„Unsere Region bildet aber keinen Brennpunkt rechtsextremistischer Aktivitäten“, beschrieb der Allgäuer Kripo-Chef die aktuelle Lage. Allerdings sei rechtsextremistisches Potenzial vorhanden, das nicht unterschätzt werden und ernst genommen werden müsse. Hier sei aber nicht nur der Staat, sondern auch die Zivilgesellschaft und alle Menschen, Kommunen, Vereine und Organisationen gefordert, „um

„Die rechte Szene verändert sich und passt sich immer mehr etwa der Jugendkultur an.“

Gabriele Fograscher (SPD)



Rechtsextremisten klarzumachen, dass sie keine Chance haben“.

Wichtig im Kampf gegen Rechts ist für die SPD-Bundestagsabgeordnete Gabriele Fograscher zudem, das Thema und die Taten nicht zu verharmlosen und nicht etwa mit linkem oder islamistischem Terror gleichzusetzen. „Das verstellt den Blick, dass das unterschiedliche Phänomene und Bedrohungen sind, die man unterschiedlich bekämpfen muss.“ Darüber hinaus würden sich Rechtsextremisten vielerorts als sogenannte Kümmerer darstellen, um an Jugendliche heranzukommen. Fograscher: „Darum müssen den Kommunen genügend finanzielle Mittel gegeben werden, um Jugend- und Vereinsarbeit zu fördern.“

Einen historischen Rückblick – von der Weimarer Republik bis heute – gab Jerzy Montag, rechtspo-

„Rechte Straftaten müssen konsequent verfolgt, aufgeklärt, angezeigt und abgeurteilt werden.“

Jerzy Montag (Grüne)



litischer Sprecher der Grünen-Bundestagsfraktion. Sein Fazit: Seit Jahrzehnten gebe es einen Anteil zwischen 15 und 20 Prozent in der deutschen Bevölkerung, der „potenziell ausländerfeindlich, antisemitisch und antidemokratisch“ eingestellt sei. Davon seien zwar die meisten inaktiv, aber zugleich „das geistige Becken, aus dem aktive Kerne für kurze oder längere Zeit herausragen“. Offensichtlich schaffe es dieser Teil, sich von Generation zu Generation zu erneuern. Er sei aber nicht einer speziellen Ziel- oder Altersgruppe zuzuordnen, sondern verteile sich „quer über alle Milieus unserer Gesellschaft“. (hk)

Gegen Rassismus demonstriert die Arbeiterwohlfahrt Immenstadt am Mittwoch, 21. März, vor dem AWO-Seniorenheim. Treffpunkt ist um 11.45 Uhr.



Dieses Plakat hing Anfang März am Brückengeländer an der Staufener Straße in Immenstadt – gekennzeichnet mit „BFA“: „Bündnis Freies Allgäu“. Foto: Polizei

Der aktuelle Fall: Plakate vom „Bündnis Freies Allgäu“ gegen das Asylbewerberheim

● **Anfang März** wurde am Brückengeländer der Staufener Straße in Immenstadt ein fremdenfeindliches Transparent entdeckt (Foto), das mit „BFA“ gekennzeichnet war.

● **In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag** kontrollierte eine Polizeistreife drei auffällige Männer im Alter von 19, 22 und 25 Jahren in der Nähe des Bahnhofs. Die drei Immenstädter waren laut Kripo-Chef Albert Müller zu Fuß unterwegs und hatten ein weiteres „BFA“-Plakat im Schlepptau. Die Beamten überprüften sie und

nahmen die Ermittlungen auf. „Einen der drei können wir der Skinhead-Szene zuordnen“, berichtete Müller.

● **In derselben Nacht** fand man ein weiteres „BFA“-Transparent bei der B19-Überführung Immenstadt-Süd. Inzwischen kennt die Polizei die Bedeutung des Kürzels der bis dato unbekanntem Gruppe: „Bündnis Freies Allgäu“ – „wohl ein Fantasienamen, den sie sich gegeben hat“, so Müller. Ob weitere Personen dahinterstecken, ist noch nicht bekannt.

● **Im Asylbewerberheim**, einem Ge-

bäude des Sozial-Wirtschafts-Werks (SWW) an der Zieglerstraße in Immenstadt, trafen Ende Januar die ersten von insgesamt 27 Menschen ein, die dort voraussichtlich für fünf Jahre untergebracht werden. Anwohner hatten dagegen im Vorfeld protestiert und Unterschriften gesammelt.

● **Für die Asylbewerber** setzen sich viele Immenstädter Bürger und Organisationen ein – allen voran der Integrationsbeauftragte des Stadtrats, Michael Immier, und Bürgermeister Armin Schaupp. (kk)